

Evaluation des Departments für Angewandte Pflanzenwissenschaften und Pflanzenbiotechnologie 2010



Executive Summary

Für das vom Rektorat beauftragte und von der Stabstelle Qualitätsmanagement begleitete Verfahren zur Evaluation des Departments für Angewandte Pflanzenwissenschaften und Pflanzenbiotechnologie, das mit Juli 2009 gestartet wurde, konnten ausgewiesene Experten der Universitäten Göttingen, Halle-Wittenberg, TU München, der Hochschule Nürtingen-Geislingen sowie vom Julius-Kühn Institut Braunschweig gewonnen werden.

Zu Beginn des Verfahrens, das die Anforderungen des UG 2002 sowie eine Reihe internationaler Standards erfüllt, erstellte das Department auf Basis eines Fragebogens sowie einer Reihe zentral zur Verfügung gestellter Daten einen Rückblick über die wesentlichen Leistungen der letzten 5 Jahre in den Bereichen Organisationsentwicklung, Forschung, Lehre und Weiterbildung, Personalmanagement sowie Beziehungen zur Gesellschaft; außerdem wurden Zukunftsperspektiven entwickelt. Dieser Selbstevaluationsbericht wurde neben einer Reihe weiterer Unterlagen den Peers zur Verfügung gestellt, die nach dessen Durchsicht das Department im Januar 2010 vor Ort besichtigten. Die Ergebnisse aus der Evaluation flossen schließlich in die Zielvereinbarung zwischen Rektorat und Department ein.

Im Rahmen ihres Vor-Ort Besuchs führten die Peers Gespräche mit der Departmentleitung, allen ArbeitsgruppenleiterInnen sowie VertreterInnen des Mittelbaus, Doktoranden, nichtwissenschaftlichen MitarbeiterInnen und Studierenden. Gegen Ende des Besuchs lieferten die Peers erste Rückmeldungen und diskutierten die weitere Positionierung des Departments.

Im Juni 2010 fand ein abschließender Workshop mit dem Head of Peers, dem Rektor sowie mit VertreterInnen des Departments statt, in dem auf Basis der Empfehlungen der Peers konkrete Maßnahmen erarbeitet wurden. Die Ergebnisse der Evaluation lassen sich entsprechend dem Bericht der Peers sowie der Workshopergebnisse folgendermaßen zusammenfassen:

Evaluationsergebnisse

Die bisherige Bezeichnung „DAPP“ wird als nicht besonders gut angesehen, da der Begriff Pflanzenwissenschaften in Richtung Botanik weist und es an der BOKU drei weitere Departments gibt, die Biotechnologie im Namen haben. Die Peers empfehlen die Bezeichnung „Department für Nutzpflanzenwissenschaften“ (Department of Crop Sciences), womit eine eindeutige Zuordnung zur landwirtschaftlichen und gärtnerischen Nutzpflanze gewährleistet ist. Weiters wird die Auflösung der Institute und eine Untergliederung in nachfolgende Bereiche (z. B. Abteilungen) empfohlen:

1. Wein- und Obstbau
2. Pflanzenbau und Pflanzenernährung
3. Pflanzenzüchtung
4. Phytomedizin
5. Gartenbau

Die Peers sehen in Tulln gute Entwicklungsmöglichkeiten und schlagen vor möglichst viele AGs in Tulln zu platzieren. Eine besondere Herausforderung sehen die Peers in einer über 2 bzw. 3 Standorte verteilten Organisation der Lehre.

Ad 1. Im Weinbau werden vor allem der nachhaltige Anbau, Fruchtphysiologie und Produktionssysteme verfolgt. Bei einem Wissenschaftler ist zu klären, ob eine Zuordnung zu einem anderen Department in Frage kommt. Das Department sollte einen Forschungs- und Entwicklungsplan erstellen, in dem diese Fragen aufgearbeitet werden.

Ad 2. In der Pflanzenernährung sollte eine leistungsfähige AG international kompetitiv besetzt und aufgebaut werden; die Nachbesetzung des Bereichs „Tropische Landwirtschaft“ ist später zu klären.

Ad 3. Der Bereich „Pflanzenzüchtung“ ist gut aufgestellt, die Forschungsschwerpunkte sollen mit Maßnahmen ausgefüllt werden.

Ad 4. Da es auch in der Forstwissenschaft Phytomedizin gibt, ist evtl. die Bezeichnung „Landwirtschaftliche Phytomedizin“ angebracht. Auch eine engere Kooperation mit diesem Bereich, d.h. eine gemeinsame Nutzung von Labors für Forschung und Lehre ist anzustreben. Die Nachfolge der jetzigen Professur soll breit ausgeschrieben werden, aus Sicht der Peers ist der *angewandte* Pflanzenschutz bereits gut abgedeckt. Die Nachbesetzung der Leitung der AG „Pflanzenschutz im Feldbau und Herbologie“ sollte allerdings im Bereich „Angewandter Pflanzenschutz“ erfolgen. Bezüglich der Leitung der AG „Integrierte Produktion und Qualitätsoptimierung in Obst- und Weinbau“ ist darauf zu achten, dass der integrierte Pflanzenschutz in den Sonderkulturen nicht aufgegeben wird.

Ad. 5. Der Gartenbau ist aus Sicht der Peers zu stärken, eine Neubesetzung des Gartenbaus 2-3 Jahre vor Auslaufen der jetzigen Professur wird empfohlen. Den Peers erscheint es auch interessant, die zerstörungsfreien Methoden mit der Grundlagenforschung zusammen zu bringen. Generell empfehlen die Peers, alle naturwissenschaftlichen Methoden in Tulln zusammenzuführen.

Die Peers empfehlen folgende drei Department-übergreifende Schwerpunkte:

1. Wurzelforschung und Wasserstress
2. Qualitätsforschung: Eine nähere Präzisierung ist erforderlich. Die Peers erwarten, dass Mycotoxinforschung ein Hauptthema der kommenden Jahre wird.
3. Stressphysiologie: Eine Zusammenlegung mit Thema 1 ist möglich. Am DIB wurde eine Professur für Ökophysiologie der Pflanze mit Schwerpunkt Stressphysiologie ausgeschrieben, eine entsprechende Abstimmung ist erforderlich.

Ziele und Maßnahmen

- Der von den Peers vorgeschlagene Umsetzungsplan erhält die Zustimmung aller Anwesenden. Es wird zwischen Peers, Rektorat und Department vereinbart, dass sich das Department in der dort vorgeschlagenen Weise entwickeln soll.
- Um eine Stärkung des Bereichs Obstbau bzw. um eine Integration von Obst- und Weinbau zu erreichen, wird die Einrichtung einer A2 Stelle oder §99 Professur für „Nacherntephyiologie im Obstbau“ diskutiert. Bei der Nachfolge der Leitung der AG „Obstbauliche Produktionssysteme“ ist eine Person mit Schwerpunkt „Produktionssysteme im Wein- und Obstbau“ zu suchen.

- Die Pflanzenernährung soll nach Möglichkeit zu einer Professur aufgewertet und rasch neu besetzt werden.
- Bezüglich „Landwirtschaft in den Tropen“ sind die Ergebnisse der Gestaltungsvereinbarung abzuwarten, eine A2 Stelle für das CDR wäre grundsätzlich wichtig, könnte aber auch in einem anderen Department (z. B. Tierwissenschaften) angesiedelt sein.
- Im Bereich Pflanzenzüchtung kommen zwei Personen nach Tulln. Die Integration mit der Züchtungsgruppe am IFA ist anzustreben.
- Da sich das IPS naturgemäß mit biotischen Faktoren beschäftigt, und die genannten Schwerpunktthemen das IPS somit teilweise ausschließen, wird sowohl der Wurzelschwerpunkt als auch die Stressforschung auf biotische Faktoren ausgedehnt. Ein Schwerpunkt muss allerdings mehrere Bereiche des Departments betreffen, nicht nur ein Institut, wobei es auch möglich sein sollte, außerhalb der Schwerpunkte zu forschen.
- In der Lehre wird eine Kooperation im Laborbereich zwischen Pflanzenschutz und Forstschutz angestrebt.
- Gartenbau: Zwei Wissenschaftler könnten auf der Türkenschanze verbleiben, eine Wissenschaftlerin könnte mittelfristig in das RaLI wechseln. Die Zuordnung dieser Personen ist zu klären.
- Der Head of Peers empfiehlt die Einsetzung einer Lenkungsgruppe, die die Standortfrage klärt und die Umstrukturierung vornimmt. Es ist dabei von entscheidender Wichtigkeit, dass diese Lenkungsgruppe mit einem entsprechenden Mandat ausgestattet ist. Parallel dazu sollten Forschungsfragen bearbeitet werden; u.a. die Entwicklung der genannten Forschungsschwerpunkte.

Weitere Schritte:

1. Erstellung einer neuen Organisationsstruktur bis Ende Juli 2010 (Vorschlag ans Rektorat).
2. Umsetzung dieser Organisationsstruktur bis Ende September und Einbezug in die Zielvereinbarungen.
3. Ausarbeitung einer thematischen Schwerpunktsetzung des DAPP bis 13. Dezember 2010.
4. Künftig werden alle 3 Monate bezüglich der Umsetzung des Umsetzungsplans Abstimmungen zwischen DAPP, UFT und Rektorat vorgenommen.
5. Eine Abstimmung zwischen DAPP und Rektorat in Hinblick auf die Zielvereinbarungen wird im Herbst 2010 vorgenommen.

Thomas Guggenberger